

**Marion von Wartenberg**  
Stellv. DGB-Landesvorsitzende

**Kundgebung „Schule mit Zukunft“**

**Stuttgart, Schlossplatz, 26.02.2011**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

---

**Ihr seid hier, ihr seid laut, damit man euch nicht die Zukunft klaut!**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

**Keine Zukunft ohne Bildung.** Bildung ist unser wichtigstes Gut.  
Bildung, die uns befähigt, den Anforderungen, die das Leben, die diese Gesellschaft an uns stellt, gerecht zu werden.

**Und deshalb ist Bildung keine Privatsache!**

Deshalb seid ihr heute hier. Es geht um eure Chancen, gut gerüstet Euer Leben zu gestalten, es geht aber auch um die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg.

Deshalb sei all denjenigen ins Stammbuch geschrieben, die insbesondere in Wahlkampfzeiten soviel von Bildung reden: Wem Bildung tatsächlich am Herzen liegt, der muss nicht nur darüber reden, sondern die dringend notwendigen Mittel dafür bereitstellen.

Die dringend notwendigen Mittel für den Ausbau der beruflichen Gymnasien, die dringend benötigten Mittel für die Einstellung von BerufsschullehrerInnen und Berufsschulsozialarbeit.

Alle – ob Politik, ob Wirtschaft - reden von der **Wissensgesellschaft, dem demographischen Wandel und den zukünftigen Herausforderungen** – doch was tun sie für euch?

Viele von euch wollen eine gute Ausbildung, aber landen in Warteschleifen.

Liegt das, wie viele Unternehmer behaupten, an der mangelnden Ausbildungsreife, an der mangelnde Bildung, an dem mangelnden Bemühen?

Wir sagen: Nein!

Tatsache ist: In Baden-Württemberg gab es im vergangenen Jahr mehr als 11.000 Jugendliche, die eine qualifizierte Ausbildung im dualen System wollten, die aber keinen Ausbildungsplatz erhalten haben. Und das wissen alle, Eltern, Lehrer und Jugendliche – es lag eben nicht daran, dass diese Jugendlichen zu schlechte Leistungen hatten, das lag und liegt daran, dass **nur ein Bruchteil der Betriebe überhaupt noch ausbildet.**

**Das geht dann nach dem Prinzip, du hast keine Chance, aber nutze sie!**

Tatsache ist, dieses Land, diese Gesellschaft – wir brauchen Euch – kein Kind, kein Jugendlicher darf verloren gehen, Bildung und Ausbildung (durfen) nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein.

Und deshalb gilt die alte gewerkschaftliche Forderung nach der Ausbildungsplatzabgabe: – wer nicht ausbildet, muss zahlen!

Es kann nicht sein, dass diejenigen, die nicht ausbilden, später – zum Nulltarif - von den gut ausgebildeten Arbeitnehmern profitieren! Es

darf nicht sein, dass ausbildungswillige Jugendliche „auf der Strecke bleiben“.

Wir wissen: bis zum Jahr 2030 fehlen mindestens 500.000 Fachkräfte. Damit sind nicht nur hochqualifizierte Akademiker gemeint. Künftig fehlen Fachkräfte mit Berufsausbildung, Meister, Techniker, ErzieherInnen, Krankenpfleger, Fachwirte und Betriebswirte, die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

Damit Ihr eine Zukunft habt, damit Baden-Württemberg eine Zukunft hat, brauchen wir: **gute Bildung und gute Ausbildung**  
Das ist der Schlüssel zum Erfolg und das darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein.

Wenn 11.000 Ausbildungsplätze fehlen, sind Maßnahmen, in denen nur Teilqualifikationen vermittelt werden, keine Lösung.  
Jahr für Jahr sind ungefähr 9.000 Jugendliche in BVJ, VAB und BEJ. Viele Jugendliche erleben das als Warteschleife.

Diese Maßnahmen sind keine Lösung, weil die Teilqualifikationen, weil das Wissen, das man dort vermittelt bekommt, nicht auf die spätere Ausbildung angerechnet wird.

11.000 fehlende Ausbildungsplätze sind 11.000 Ausbildungsplätze, die die Wirtschaft nicht bereitstellt.

Wir alle kennen die Klagen, landauf – landab, Talkshow hin – Talkshow her: Ihr, die Jugendlichen von heute wärt nicht „ausbildungsreif“ –  
wir sagen: das ist vorgeschoben!

Die überwiegende Zahl der Bewerberinnen und Bewerber erfüllen alle die Anforderungen, die vor Jahren von Wirtschafts-

verbänden und der Bundesagentur für Arbeit zur Feststellung der Ausbildungsreife festgelegt wurden.

### **Ihr habt ein Recht auf Bildung und Ausbildung!**

Der DGB und seine Gewerkschaften fordern deshalb: ein **Recht auf Ausbildung für alle Jugendlichen** – Schluss mit den Warteschleifen gerade hier in Baden-Württemberg!

Wir brauchen aber auch die „**Durchlässigkeit**“ zwischen den Bildungsbereichen.

Dazu gehört:

- Die Bildungspläne der Realschulen und der Beruflichen Gymnasien müssen besser aufeinander abgestimmt werden.
- Die Durchlässigkeit in das 10. Schuljahr der Werkrealschule muss unabhängig von der Note gewährleistet werden
- Die Möglichkeit des Hochschulzugangs nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung ohne zusätzliche Eignungsprüfung

**Schon heute sind Studien- und Ausbildungsplätze zu knapp, durch G8 und Aussetzung der Wehrpflicht wird sich die Konkurrenz und Verdrängung noch verschärfen.**

Diese zwei Gründe, die hat die Politik zu verantworten, dafür muss die Politik angemessene Lösungen bieten, dazu gehören ausreichende schulische Angebote

**Und das geht nicht ohne:**

**Zusätzliche Lehrerstellen** – und das schnell!  
Der DGB fordert gemeinsam mit der GEW in den nächsten drei Jahren jeweils mind. 500 zusätzliche Stellen für die beruflichen Schulen.

Die Landesregierung blutet die beruflichen Schulen aus, seit Jahren liegt der **Unterrichtsausfall an beruflichen Schulen** bei (KNAPP) 5%, schon jetzt fehlen 1500 Lehrkräfte.

Leidtragende dieser Politik sind auch die **Berufliche Gymnasien**. Das sind die **Schulen des sozialen Aufstiegs**, denn hier werden falsche Entscheidungen, die aufgrund des 3-gliedrigen Schulsystems am Ende von Klasse vier getroffen werden, häufig wieder gut gemacht. Knapp die Hälfte aller Hochschulzugangsberechtigungen in Baden-Württemberg wird an den Beruflichen Schulen erworben.

**Der DGB** fordert deshalb einen Rechtsanspruch auf einen Schulplatz in Beruflichen Gymnasien und den Berufskollegs zur Erlangung der Fachschulreife.

Die jetzt von der Landesregierung angekündigten – ein Schelm wer an den Wahlkampf denkt – 100 zusätzliche Klassen sind ein Rechenrick.

Tatsächlich sind es nur ca. 40 zusätzliche Klassen.

Der Rest sind statistische Tricks – z.B. durch die Senkung des Klassenteilers oder die Anrechnung der Poolklassen. Diese Tricks bringen euch nichts. Zu wenig Plätze, was das bedeutet, kann man daran erkennen, wenn Städte wie Stuttgart überlegen, wie man die auswärtigen Schüler „verhindern“ kann.

**Unsere Forderung als DGB bleibt:**  
**"Kein Abschluss ohne Anschluss"** kein Jugendlicher darf verloren gehen!

Geht wählen und messt die Parteien an ihrer Bildungspolitik, es geht um eure Zukunft! Damit man Euch und diesem Land – durch ein **„weiter so“** nicht die Zukunft klaut.